

bleibende Zeugnis von Jesus Christus als dem Herrn und Heiland der Welt handelt, bekräftigt die das Werk abschließende biblische Besinnung über Apostelgeschichte 1, 6–8.

Die Flut ökumenisch-missionarischen Schrifttums läßt heute schon je und dann zu Sichtung und Auswahl raten. Von diesem Werk aber darf man wohl sagen: es sollte von niemand übersehen werden, dem es um Sendung und Einheit der Kirche ernst ist. In der Fülle der Beiträge spiegelt sich zugleich das geistige und geistliche Vermächtnis von Walter Freytag und Jan Hermelink (der noch zu den Mitarbeitern zählt), denen der Band gewidmet ist.

*Die missionierende Kirche.* Die Mission in der Sicht der Dritten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Herausgegeben von Hans Heinrich Harms und Georg F. Vicedom. (Weltmission heute, Heft 21/22.) Evang. Missionsverlag, Stuttgart/Basilea Verlag, Basel 1962. 84 Seiten. Kart. DM 3.80.

Manche Berichterstatter über Neu-Delhi haben wohl nicht ganz zu Unrecht kritisch vermerkt, daß Gewicht und Auswirkungen des Integrationsbeschlusses in ihrer folgenreichen Reichweite auf der Weltkirchenkonferenz kaum genügend in Erscheinung getreten oder auch nur erkannt worden seien. Daß aber doch weit mehr missionarische Ansätze und Bezüge in den Verhandlungen von Neu-Delhi enthalten sind, als auf den ersten Blick sichtbar wird, erhellt die aufschlußreiche Untersuchung von Gerhard Brenneke „Die Auswirkung der Integration auf Kirche und Mission“ in dem vorliegenden Heft. Auch die anderen Beiträge dieser kleinen, in sich freilich etwas unsystematisch angelegten Aufsatzsammlung wollen dem mit der Integration eingeleiteten Umwandlungsprozeß des Nebeneinanders von Kirche und Mission zur „missionierenden Kirche“ den Weg bahnen. Die historische und grundsätzliche Bestandsaufnahme (Bengt Sundkler, Lesslie Newbigin) führt zur Skizzierung des Hintergrundes der Vollversammlung von Neu-

Delhi (M. Pörksen „Indien wandelt sich“, H. Meyer „Die Rolle der Kirchen Asiens und Afrikas in Neu-Delhi“) wie auch zur Erörterung einiger theologischer und praktischer Einzelprobleme (G. Vicedom „Die Religionen in der Sicht von Neu-Delhi“, H. Motel „Die Gemeinde als die bezeugende Einheit“, H. Thomä „Frau und Familie in den Beratungen von Neu-Delhi“, P. Löffler „Die missionarische Bedeutung des christlichen Laien im Ausland“). Sehr ernst sollte man die Ausblicke überdenken, die Korula Jacob „Wie wird die Mission weitergehen?“ und G. Vicedom „Die Stellung der Mission“ geben.

So erweist sich dies inhaltsreiche Heft als ein erster wagemutiger Vorstoß, um uns des Umfanges und der Vielschichtigkeit der aus der Integration erwachsenden Konsequenzen bewußt zu werden. Zu der Neu-Delhi-Nummer der „Ökumenischen Rundschau“ bildet es damit eine willkommene Ergänzung.

*Samuel McCrea Cavert, On the Road to Christian Unity. An Appraisal of the Ecumenical Movement.* Harper & Brothers, New York 1961. 192 Seiten. Gebunden \$ 3.75.

Dieses Buch will das Fazit aus der bisherigen ökumenischen Bewegung ziehen und zugleich ihren künftigen Weg abzustecken suchen. Für diese überaus schwierige Aufgabenstellung bringt der Verfasser, der ein Leben lang der ökumenischen Bewegung in den amerikanischen Kirchen gedient hat, die besten Voraussetzungen mit. Die sorgfältige und die Probleme an ihrer Wurzel erfassende Analyse, die uns hier geboten wird, läßt kein Gebiet ökumenischer Geschichte und Gegenwart aus. Auch für den europäischen Leser wird daher diese Darstellung zu den Standardwerken über die ökumenische Bewegung zu zählen sein, auch und gerade dann, wenn er kritische Fragen stellen zu müssen glaubt. So scheint uns das, was der Verf. in den letzten beiden Kapiteln über den weiteren Weg zur christlichen Einheit sagt, die Wahrheitsfrage nicht genügend zu ihrem Recht kommen zu lassen